„Heimwärts zum Vater geht unser Weg“
J. Kentenich

Fritz Körner

*20. 12. 1936 + 18. 01. 2015

****

Wir trauern heute um ein Mitglied des Institutes der Schönstattfamilien, das einen wesentlichen Anteil hatte am Auf- und Ausbau unserer Gemeinschaft. Sein Leben war der Gottesmutter von Schönstatt geweiht und stand im Dienst an der Sendung von Pater Josef Kentenich für Kirche und Welt.

Fritz Körner wurde am 20. Dezember 1936 in Würzburg geboren. Seine Eltern hatten eine Bäckerei und er wuchs mit 5 Geschwistern auf. Schon früh engagierte er sich in der katholischen Jugendarbeit seiner Pfarrei, wo er auch seine spätere Frau Martha kennen lernte, und er übernahm Verantwortung im BDKJ auf Dekanatsebene der Stadt Würzburg. Durch seine Freundin Martha, die zur Schönstattjugend gehört, lernte er die Bewegung kennen.

Am 16. Juni 1963 heirateten Fritz und Martha.

Nach seiner kaufmännischen Ausbildung arbeitete Fritz Körner bei der Firma EDEKA, zuletzt als Personalchef. Als Mann der Treue blieb er der EDEKA auch während seiner Zeit in Schönstatt freundschaftlich verbunden.

Seine Frau Martha arbeitete in der Arztpraxis einer Marienschwester in Würzburg. Als diese einmal von Pater Kentenich besucht wurde, hielt sich Herr Körner in seiner vornehmen Art im Hintergrund, bis Pater Kentenich sich für den jungen Mann interessierte und ihn bat: „Kommen Sie doch etwas näher.“ Diese Aufforderung des Gründers wurde wegweisend für unseren lieben Verstorbenen. Sein Leben war ein ständiges Hineinwachsen in eine tiefere Nähe zum Gründer und seiner Sendung.

Den ersten Versuchen, ihn für unsere Gemeinschaft zu gewinnen, widersetzte Herr Körner sich zunächst erfolgreich. Wir können nur ahnen, wieviel Gebet und Opfer notwendig waren, bis Ehepaar Körner dann doch den Antrag stellte, Mitglied unseres Institutes im 2. deutschen Kurs „FILIA PATRIS“ zu werden. Schon bald wurden sie zur Kursführerfamilie gewählt. 1976 wurden sie zu Ratsfamilie in der Generalleitung ernannt.

Beim III. Generalkapitel 1982 wurde Ehepaar Körner zur Generaloberenfamilie gewählt, er war damals 46 Jahre alt. Das Ja zur Aufgabe der Generaloberenfamilie unserer Gemeinschaft bedeutete, dass Herr Körner seine gute Stellung als Personalchef der EDEKA aufgab und es bedeutete auch ein Ja dazu, wie Abraham alles hinter sich zu lassen und aufzubrechen in in neues Land. Familie Körner zog von Würzburg ins Rheinland, nach Vallendar – Schönstatt.

Bei den folgenden Kapiteln 1988 und 1994 wurden sie wiederum zur Generaloberenfamilie gewählt, so dass sie insgesamt 18 Jahre diese Aufgabe ausfüllten, bis zum Jahr 2000. Nach dieser langen Zeit das Amt der Generaloberenfamilie in andere Hände zu legen, war für Ehepaar Körner eine echte Herausforderung. Nach Beendigung dieser Aufgabe zogen sie wieder in ihre „alte“ Heimat der Diözese Würzburg, nach Estenfeld.

In den 18 Jahren arbeitete Ehepaar Körner mit großem Engagement und Herz für den Ausbau unseres Institutes. In vielen Auslandsreisen konnten sie die Fülle der Gemeinschaft aufnehmen und ihr ein originelles Gepräge geben. Viele der älteren Familien in Lateinamerika können heute noch das Datum sagen, wann Familie Körner bei ihnen zu Hause war und ihr Hausheiligtum besucht hat. Bei unserem Besuch in Brasilien vor zwei Wochen, haben wir diese innere Verbundenheit mit Ehepaar Körner deutlich wahrgenommen. Er war damals schon im Krankenhaus und es wurde viel für ihn gebetet.

Für die Leitung einer internationalen Gemeinschaft standen damals nur begrenzte Kommunikationsmittel zur Verfügung. Alles wurde brieflich erledigt und Telefongespräche waren möglich, wenn die Person am anderen Ende der Leitung auch Deutsch sprechen konnte. Internationale Kommunikation war damals eine Herausforderung.

In die Amtszeit von Familie Körner fiel die Feier des 100. Geburtstages von Pater Josef Kentenich im Jahr 1985. Dieses Gnadenjahr wurde für unsere Gemeinschaft zu einem Wachstumsprozess im In- und Ausland.

In dieser Zeit wurde auch das „Haus der Familie“ von der gesamten Familienbewegung gebaut, deren Trägerschaft unsere Gemeinschaft seitdem übernommen hat. 1985 wurde das Haus in Betrieb genommen und unsere Gemeinschaft war damit Arbeitgeber. Herr Körner war ein sehr geschätzter Chef, der stets korrekt war und sich immer für die Belange der Mitarbeiter eingesetzt hat.

In großer Achtung und Respekt steht unsere Gemeinschaft vor der Lebensleistung von Ehepaar Körner.

Innerhalb der Gremien in der Schönstattbewegung war Herr Körner ein gesuchter Berater, der sich seine Unabhängigkeit immer bewahrt hat.

Ein besonderes Anliegen von Ehepaar Körner und ihrem Kurs ist es, das Charisma Schönstatts in die Kirche und hier insbesondere nach Rom zu tragen. Für alle Besuche, Gespräche und Bemühungen in dieser Richtung gilt unser besonderer Dank.

Heute gehören zum Institut der Schönstattfamilien 320 Familien in 16 Ländern.

Wir haben Herrn Körner als ruhigen, vorsichtigen und treuen Menschen kennengelernt, der sich die Anliegen seiner Familien sehr zu Herzen nahm. In seiner Führungsverantwortung war er in manche Auseinandersetzungen einbezogen, die ihn auch physisch sehr belastet haben. Herr Körner war ein leiser Mensch mit einer großen Wirkung.

Wir danken dem himmlischen Vater, dass er Friedrich Körner in unsere Gemeinschaft berufen hat und ihm die Kraft gegeben hat, seine große Aufgabe zu erfüllen.

Für das Institut der Schönstattfamilien,

Elisabeth & Bernhard Neiser

Vallendar – Schönstatt, 22. Januar 2015